Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Rendsburg, 26.09.2018

Fraktionsantrag Federführend: FD 2.2 Umwelt	Vorlage-Nr: Status: Datum: Ansprechpartner/in: Bearbeiter/in:	VO/2018/639 öffentlich 19.09.2018 Hetzel, Sebastian Petersen, Tanja

Fraktionsantrag SSW - Radwegeneubau

Beratungsfolge:

Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Umwelt- und Bauausschuss	Entscheidung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:
Beigefügt erhalten Sie einen Antrag der Fraktion SSW zum Radwegeneubau in Felm.
Auf die Vorlage 2018/468 und deren Beschluss wird verwiesen.

Anlage/n:
Antrag der Fraktion SSW
Anlage 1: Verwaltungsbericht vom März 2018
Anlage 2: Zeitungsartikel vom Dezember 2017
Anlage 3: Prioritätenliste vom September 2017
Anlage 4: Kartenausschnitt K24 Streckenabschnitt Felmerholz-Felm
Anlage 5: Zeitungsartikel vom April 2018
Schriftsatz vom Amtsdirektor Amt Dänischer Wohld

Verwaltungsbericht
von Landrat Dr. Rolf-Oliver Schwemer
zur Kreistagssitzung
am 26. März 2018

Herr Kreispräsident,
meine Damen und Herren,

in meinem Verwaltungsbericht werde ich heute auf folgende Themen eingehen:

1. Finanzausstattung des Kreises und des kreisangehörigen Bereichs
2. Verunreinigung der Schlei mit Plastik – Sachstand
3. Sportstättenförderung - Sachstand
4. Förderung des Radwegebaus – Sachstand
5. Änderung der Aufbauorganisation
6. Digitalisierung der Kreisverwaltung.

Finanzausstattung des Kreises und des kreisangehörigen Bereichs

In einem Vermerk, den ich Ihnen bereits vorab übermittelt hatte, wurde herausgearbeitet, dass der Kreis Rendsburg-Eckernförde zu den finanzschwachen Kreisen in Schleswig-Holstein gehört. Zu dieser Einschätzung gelange ich unter Berücksichtigung der maßgeblichen Einnahmepositionen, vor allem unter Zugrundelegung der Steuereinnahmen sowie der Erträge aus allgemeinen Finanzmitteln.

Dieser Befund mag zunächst überraschend sein. Zählt der Kreis Rendsburg-Eckernförde doch aufgrund seiner niedrigen Gesamtverschuldung zu den an sich finanziell ordentlich aufgestellten Kreisen in Schleswig-Holstein. Nach meinem Verständnis sollte die Höhe der Verschuldung jedoch nicht ausschlaggebend sein für die Beurteilung der Finanzstärke oder Finanzschwäche einer Kommune. Denn auch einer finanzschwachen Kommune

kann es gelingen, aufgrund äußerster Ausgabendisziplin ohne Schulden auszukommen. Und ebenso sind auch umgekehrte Konstellationen denkbar.

In Schleswig-Holstein wurde die Finanzschwäche von Kommunen in der Vergangenheit nicht anhand der allgemeinen Finanzausstattung beurteilt. Vielmehr wurde ausschließlich darauf abgestellt, welche Kommunen in den Vorjahren Fehlbeträge erhalten haben.

Ein Kreis, der zwar eine schwache Finanzausstattung hat, es gleichwohl aufgrund strikter Ausgabendisziplin aber schaffte, ohne Fehlbeträge über die Runden zu kommen, fiel damit in Schleswig-Holstein aus Investitionsförderprogrammen, beispielsweise dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes, heraus.

Ich halte den bislang praktizierten Verteilmechanismus für kritikwürdig. Denn er führt nicht dazu, die Motivation für solides Wirtschaften in an sich finanzschwachen Kommunen zu steigern. Unter anderem aus diesem Grund habe ich die vergleichenden Betrachtungen angestellt, um damit die Diskussion zu befördern.

Verunreinigung der Schlei mit Plastik – Sachstand

Seit zwei Wochen ist der Fachdienst Umwelt mit dem Thema Verunreinigung der Schlei mit Plastik befasst. Der Kreis Schleswig-Flensburg, auf dessen Gebiet die Kläranlage steht und der ordnungsrechtlich für die Kläranlage zuständig ist, stellte am 19. Januar 2018 im Rahmen seiner Aufsicht über die Kläranlage der Stadtwerke Schleswig fest, dass aus dem Sandfilter der Kläranlage Hart- und Weichplastikteilchen in die Schlei gelangt sind.

Wir wurden am 11. März 2018 vom Amt Schlei-Ostsee von Verunreinigungen der im Kreisgebiet liegenden Schleiufer mit Plastikteilen in Kenntnis gesetzt. Am nächsten Tag erfolgte sofort eine Kontaktaufnahme mit dem Kreis Schleswig-Flensburg und am darauffolgenden Tag gab es ein Gespräch in Schleswig, in dem wir über das Ausmaß und die Hintergründe informiert wurden. Auf Drängen des Kreises Rendsburg-Eckernförde erfolgte dann noch ein Abstimmungsgespräch zwischen den Kreisen und dem Umweltministerium in Kiel am 15. März.

Am 14. März wurde die bereits auf Schleswiger Seite begonnene Reinigung der Uferbereiche der Schlei auch auf unser Kreisgebiet ausgeweitet. Begonnen wurde

zunächst in Höhe Fleckeby und Weseby. Um die Reinigung effektiv zu gestalten, werden die Reinigungen seitdem immer da durchgeführt, wo sich Schwerpunkte mit Verunreinigungen bilden - egal auf welcher Schleiseite. Die Personen, die zur Reinigung der Uferbereiche vor Ort sind, werden durch die Stadtwerke Schleswig im Verbund mit anderen Stadtwerken organisiert.

Parallel zur Reinigung wurde begonnen, die Belastung der Schleiufer mit Plastik zu kartieren. Diese Kartierung dient dazu, Schwerpunkte der Verschmutzung aufzuzeigen und die Neuverschmutzung nach einer Reinigung durch Strömung und Wind festzustellen. Das System der Kartierung ist vom Kreis Schleswig-Flensburg entwickelt worden. Wir haben einen Mitarbeiter mit in das Team zur Kartierung entsandt.

Die Reinigung der Schleiufer ist auf längere Zeit ausgelegt. Wie lange lässt sich heute noch nicht sagen. Allerdings ist zu beachten, dass die Uferstreifen der Schlei wichtige Lebensräume für besonders geschützte Vögel darstellen. Ab dem 1. April wird das Reinigen der Uferbereiche wegen des Artenschutzes nur noch an bestimmten Stellen möglich sein.

Der Kreis Schleswig-Flensburg hat eine Ordnungsverfügung gegenüber den Stadtwerken Schleswig erlassen. Der Kreis Rendsburg Eckernförde kann eine Ordnungsverfügung wegen fehlender örtlicher Zuständigkeit nicht erlassen, da die Stadtwerke Schleswig als Verursacher im Kreis Schleswig-Flensburg liegen. Die Stadtwerke Schleswig haben jedoch bereits mündlich die Beseitigung des Plastiks in der Schlei auch auf unserem Kreisgebiet zugesagt. Diese Zusage soll jetzt schriftlich mittels eines öffentlich-rechtlichen Vertrages fixiert werden.

Das Ausmaß der Verunreinigung der Schlei ist noch nicht abschließend ermittelt. Auch ist noch nicht endgültig geklärt, wie es zu dieser Verunreinigung gekommen ist. Es ist davon auszugehen, dass Speisereste mit Plastik in den Kreislauf der Kläranlage gelangt sind, indem Speisereste in Plastikverpackungen geschreddert wurden, ohne Plastik und Speisereste zu trennen. Minister Harbeck hat im Landtag angekündigt, dass er sich auf der Umweltministerkonferenz dafür einsetzen werde, diese Technik zu verbieten.

Die Einleitung von Plastikstücken in die Schlei mit Plastik größer als 2 mm ist abgestellt. Ein Lochblech am Sandfilterausgang filtert nunmehr das in die Schlei laufende Wasser.

Wir haben am 19.03.18 den Kreis Schleswig-Flensburg als Aufsichtsbehörde gebeten zu prüfen, ob diesbezüglich noch schärfere Auflagen angeordnet werden können. Zielsetzung muss es sein, den technisch kleinstmöglichsten Durchmesser an Lochblechen anzuordnen. Rechtlich scheint derzeit wohl nicht geklärt zu sein, in welcher Größe Plastikteile in Gewässer gelangen dürfen. Hier müssen schnellstmöglich Regelungen und Prüfverfahren entwickelt werden. Auch diesen Aspekt werden wir nochmal an das Umweltministerium herantragen.

Darüber hinaus haben wir den konkreten Einzelfall zum Anlass genommen zu prüfen, ob es vergleichbare Fälle in unserm Kreis gibt. Insbesondere werden wir an das LLUR als Genehmigungsbehörde für Biogasanlagen herantreten und um Prüfung bitten, ob es angezeigt ist, für Biogasanlagen bestimmte Auflagen festzusetzen.

Sportstättenförderung – Sachstand

Der Kreistag hat beschlossen, in den Jahren 2018 bis 2020 insgesamt 1 Mio. € für die Sportstättenförderung bereitzustellen. Die Verwaltung ist beauftragt worden, den Entwurf einer Förderrichtlinie in Abstimmung mit den Kommunen und dem Kreissportverband zu erarbeiten.

Folgende Eckpunkte sind dem Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung vor wenigen Tagen vorgestellt worden:

- 2 getrennte Fördertöpfe für Vereine und Kommunen mit jeweils 500.000 €,
- Förderung von Gesamtmaßnahmenkosten von 5.000 € (Bagatellgrenze) bis max. 100.000 € (Deckelung),
- Förderquote des Kreises 20 %,
- begrenzte Antragszeiträume (Fristen),
- bei Überzeichnung Absenkung der Förderquote,
- nur Sanierung bzw. Ersatzerrichtung, keine Förderung von Neubauten,
- Finanzausstattung der Kommunen findet bei dem Fördertopf für Kommunen Berücksichtigung,
- vorzeitiger Baubeginn ab 01.07.2018,
- alle Sportarten sind antragsberechtigt,
- baufachtechnische Bestätigung durch das Amt bzw. die Gemeinde,

- keine Absenkung der Förderquote bei Landesförderung, aber auch keine „Doppelförderung“.

Aus dem Ausschuss gab es hierzu noch sachdienliche Hinweise, die in die weitere Bearbeitung einfließen werden. Es werden jetzt noch weitere Arbeitsgruppensitzungen folgen, die eine vertiefende Bearbeitung der Fördergrundsätze zum Inhalt haben. Zielsetzung ist es, dem Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung für die Sitzung am 2. Juli 2018 den Entwurf einer Förderrichtlinie zur abschließenden Beschlussfassung vorzulegen.

Förderung des Radwegebaus – Sachstand

Im Jahr 2010 wurde für den Kreis Rendsburg-Eckernförde in Zusammenarbeit mit den Ämtern und Gemeinden ein umfangreiches Radverkehrskonzept erstellt. Vor Umsetzung des Konzeptes wurde dann jedoch mit Blick auf die Notwendigkeiten der Haushaltskonsolidierung beschlossen, den Radwegebau zunächst auszusetzen und nur noch bereits im Haushalt veranschlagte Maßnahmen durchzuführen.

Im Herbst 2017 hat der Umwelt- und Bauausschuss die Verwaltung nunmehr beauftragt, einen Vorschlag zum Fortgang des Radwegebaues an Kreisstraßen vorzulegen und diesen Vorschlag mit einem Konzept zu hinterlegen.

Nach zahlreichen Gesprächen, unter anderem mit Vertretern des kreisangehörigen Bereichs, werden wir in der kommenden Sitzung des zuständigen Fachausschusses Vorschläge unterbreiten, in welcher Weise Radwegeneubaumaßnahmen priorisiert werden können. Zudem werden wir Rahmenbedingungen vorschlagen, die bei einer entsprechenden Finanzierung Anwendung finden sollten.

Hinsichtlich der Frage, welche Neubaumaßnahmen nunmehr wieder durch den Kreis finanziell gefördert werden können, wird vorgeschlagen, auf das landesweite Radverkehrsnetz und auf das Radverkehrskonzept für den Kreis Rendsburg-Eckernförde aus dem Jahr 2010 zurückzugreifen. In diesem Konzept sind unterschiedliche Priorisierungen für mögliche Neubaumaßnahmen vorgenommen worden. Maßgeblich hierfür waren seinerzeit die möglichen Nutzen von Strecken für Schulverkehre, Alltagsverkehre und für touristische Verkehre. Je nach Intensität der in Betracht

kommenden Nutzung sind in dem Radverkehrskonzept unterschiedliche Prioritäten gebildet worden.

Bei einem Wiedereinstieg in den Radwegebau ist zu beachten, dass eine entsprechende Förderung nur im Einklang mit der finanziellen Leistungsfähigkeit des Kreises erfolgen sollte. Da die finanzielle Entwicklung des Kreises aufgrund von Unwägbarkeiten wie beispielsweise der weiteren Ausgestaltung des Finanzausgleichsgesetzes schwer vorauszusehen ist, wird seitens der Verwaltung vorgeschlagen, zunächst lediglich für das Haushaltsjahr 2019 einen Vorschlag zu unterbreiten. Aus Sicht der Verwaltung bietet es sich an, anhand des Radverkehrskonzeptes aus dem Jahr 2010 den Radwegebau zunächst für die dort gebildeten Priorisierungen 1 und 2 zu öffnen.

Dem seit 2010 eingetretenen Zeitablauf nach Erstellung des Gutachtens bis heute sollte zuvor noch mit einer Überprüfung möglicher veränderter Schulstandorte begegnet werden. Das Ergebnis dieser Überprüfung wird bis zur Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses vorliegen.

Zudem sollten folgende Rahmenbedingungen, die sich bereits in der Vergangenheit als sinnvoll erwiesen haben, auch bei einem Wiedereinstieg in die Finanzierung des Radwegebaus Anwendung finden:

- Gemeinden, die an einer Kreisstraße einen Radweg haben möchten, beteiligen sich mit 20% der nach der Förderung verbleibenden Kosten.
- Gemeinden erwerben eigenständig den Grund und Boden und tragen dafür die Kosten (förderfähig).
- Zur bestmöglichen Einbindung der heimischen Wirtschaft und aufgrund fehlender Kapazitäten innerhalb der Kreisverwaltung wegen diverser Sonderprogramme erfolgt die Planung, Beantragung von Fördermitteln, Durchführung und Vermessung auf Ebene der Ämter (im Auftrage der jeweiligen Gemeinde).
- Der Kreis stellt der jeweiligen Gemeinde nach Baufortschritt den Förderanteil in Höhe von 80% der verbleibenden Kosten zur Verfügung (im Rahmen einer abschließenden Vereinbarung).
- Nach Abschluss der Maßnahme übernimmt der Kreis den Radweg in seine Trägerschaft.

- Eine Förderung des Kreises erfolgt nur für Maßnahmen im förderfähigen Bereich des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG-SH) außerhalb von Ortslagen.
- Sofern Gemeinden einen Radweg trotz fehlender Priorisierung umgesetzt haben wollen, ist die vollständige Finanzierung des kommunalen Eigenanteils durch die Gemeinde sicherzustellen. Nach Baufertigstellung ist der Kreis bereit, den Radweg in die Unterhaltung zu nehmen.

Sollte der Umwelt- und Bauausschuss den Empfehlungen folgen, würde sich im Anschluss folgendes Verfahren anbieten:

- Herantreten an jene Gemeinden, die entweder nach dem landesweiten Radverkehrsnetz oder dem Radverkehrskonzept in den Prioritäten 1 und 2 liegen, mit der Abfrage des Wunsches nach einem Radwegebau auf Grundlage der vorstehend beschriebenen Rahmenbedingungen.
- Anschließend Vorstellen der Ergebnisse mit einem Kostenrahmen im Umwelt- und Bauausschuss.
- Einstellen von Haushaltsmitteln für Radwegeneubaumaßnahmen unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten in den Haushaltsplanentwurf 2019.

Änderung der Aufbauorganisation

Es ist beabsichtigt, die Aufbauorganisation der Kreisverwaltung weiterzuentwickeln. Innerhalb des Fachdienstes Eingliederungshilfen, Betreuungsbehörde und sozialpsychiatrischer Dienst sollen die Aufgaben der Fachgruppe Betreuungsbehörde und sozialpsychiatrischer Dienst ab dem 01.04.2018 getrennt in zwei Fachgruppen wahrgenommen werden.

Digitalisierung der Kreisverwaltung

Im Dezember 2017 ist der Startschuss gegeben worden, ein Strategiepapier zur Digitalisierung der Kreisverwaltung zu erstellen. Es wurde eine verwaltungsinterne Projektgruppe eingerichtet und ein externes Büro beauftragt, uns bei der Erarbeitung des Strategiepapiers zu unterstützen und die Ergebnisse kritisch zu reflektieren. Das Strategiepapier soll bis Ende April erstellt sein.

Aus dem Betrag über 500.000 €, der vom Kreistag zur Verstärkung des Personalbudgets beschlossen wurde, werden wir eine Stelle für das Thema „Digitalisierungsmanagement“ besetzen. Das Ausschreibungsverfahren ist erfolgreich abgeschlossen. Ich gehe von einer Besetzung zum 1. Juni 2018 aus.

Der Digitalisierungsmanager soll zum einen die Umsetzung der zentralen Projekte in der Kreisverwaltung steuern und koordinieren (z. B. mobiles Arbeiten, Mitarbeiterportal, DMS) und zum anderen die Organisationsentwicklung und digitale Kompetenz fördern. Ferner wird er die notwendigen Digitalisierungsprozesse in den Fachbereichen unterstützen.

Ergänzend plane ich, mit Mitteln aus dem Personalbudget weitere 2,5 Stellen in den Fachbereichen und in der Stabsstelle Finanzen zu besetzen. Die Einführung einer eAkte und ePayment werden hier Aufgabenschwerpunkte sein.

Nach den Kommunalwahlen möchte ich zum Thema Digitalisierung eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Politik und Verwaltung, einrichten, die das Thema Digitalisierung in der Kreisverwaltung begleitet und Impulse zur Weiterentwicklung gibt.

Rendsburg, den 26. März 2018

Dr. Rolf-Oliver Schwemer
Landrat

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Rendsburg / Rendsburg-Eckernförde 14:17 Uhr / 20.12.2017

Landrat kündigt Bau neuer Radwege an

Landrat Rolf-Oliver Schwemer hat am Mittwoch den Wiedereinstieg in ein Neubauprogramm für Radwege an Kreisstraßen angekündigt. Der Startschuss falle voraussichtlich im Jahr 2019. Im zweiten Quartal des kommenden Jahres werde die Kreisverwaltung eine Prioritätenliste vorlegen.

Von Hans-Jürgen Jensen

Neue Radwege braucht der Kreis. Quelle: Jan Köster, Archiv

Rendsburg. Der Kreis war im Rahmen seines im Jahr 2010 gestarteten Konsolidierungsprogramms für den Haushalt aus dem Radwegebau ausgestiegen. Inzwischen tendiert die Verschuldung des Kreises gegen Null. Der Kreis sei damit jetzt in einer „sehr erfolgreichen Situation“, meinte der Landrat. Wenn die Lage so bleibe, wolle er einen Wiedereinstieg in den Radwegebau empfehlen. Damit rennt Schwemer bei den Politikern im Kreistag offen Türen ein.

"Nicht in die Schuldenfalle tappen"

Der Landrat kündigte an: „Wir werden einen Mehrjahresplan festlegen. Wir werden uns alle Kreisstraßen ansehen.“ Das Kreis-Bauamt werde eine Prioritätenliste vorlegen. Eine Investitionssumme für den Radwegebau wollte der Landrat nicht nennen. Auch die Frage nach besonders dringenden Neubauten, die dann ganz vorne auf der Liste stünden, wollte er nicht beantworten. Solche Fragen müssten erst noch geklärt werden. Schwemer meinte auch: „Nicht an jeder Kreisstraße wird ein Radweg finanzierbar sein.“ Mit Krediten bezahlte Neubauten lehne er ab. „Wir sollten nicht in die Schuldenfalle tappen.“

Kieler Nachrichten

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de

Radwege an Kreisstraßen

	Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen
1	K 15, Radweg Reesdorf - Techelsdorf	4,000		fertig
2	K 82, OD Todenbüttel	1,000		fertig
3	K 42, Radweg Owschlag - Brekendorf	2,350		fertig
4	K 2, Radweg Holzbunge - Ahlefeld II. BA (Bistensee - Holzbunge)	1,400		fertig
5	K74, Radweg Jahrsdorf - Kreisgrenze **	1,360		fertig
6	K 27, Ausbau der OD Jevenstedt	1,400		fertig
7	K 77, Radweg Thumby - Sensby	1,440		fertig
8	K 21, Radweg Todenbüttel - Haale	5,500		fertig
9	K 92, Schinkel-Revensdorf I. BA (Landwehr - Moorweg)	1,200		fertig
10	K 92, Schinkel-Revensdorf II. BA (Schinkel - Revensdorf)	2,400		fertig
11	K 92, Schinkel-Revensdorf III. BA (Groß Königsförde - Revensdorf)	4,300		fertig gebaut in der Trägerschaft der Gemeinde Der Kreis beteiligt sich gem. Vereinbarung aus 2012 mit 50% der bei der Gemeinde verbleibenden Kosten (rd. 230.000,00 €).
12	K 43, Schülp/Rendsburg - Jevenstedt	3,255		fertig gebaut in der Trägerschaft der Geemeinden
13	K 3, Radweg Melsdorf - Quarnbek	1,800	950.000,00 €	keine vorrangige Dringlichkeit gem. MWWV vom 21.06.2010; Priorität 1 gem. **Radverkehrskonzept des Kreises***
14	K 14, Altenhof - Holtsee	8,200	2.500.000,00 €	Priorität 3B*
15	K 61, Radweg Thumby - Grünholz	3,500	950.000,00 €	Priorität 2*
16	K 1, Radweg Alt Duvenstedt - L 265 II. BA	2,050	550.000,00 €	Priorität 3B*

Radwege an Kreisstraßen

	Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen
17	K 11, Timmaspe - Schülp	2,000	600.000,00 €	Priorität 1*
18	K 24, Neubau Felm - Felmerholz	1,300	1.025.000,00 €	**Radweg an der vorh. K 24** **Priorität 1*;** **Neubau** (Verlegung) der K 24 aufgrund der geringen Verkehsbelasung **nicht förderfähig** gem. LBV-SH vom 22.07.2011
19	K 29, Bokel - Bokel Bahnhof	1,000	300.000,00 €	Priorität 3B*
20	K 19, Rathmannsdorf - Altenholz	3,500	960.000,00 €	Priorität 3B*
21	K 46, Timmaspe - Gnutz	3,100	850.000,00 €	nicht im Radverkehskonzept des Kreises aufgenommen
22	K 67, Emkendorf - Bredenbek	6,650	2.000.000,00 €	nur auf einem Teilstück zwischen Rolfshörn und Schönhagen Priorität 3B*
23	K 54, Heerweg (K 86) - Esprehm	2,500	650.000,00 €	Priorität 3B*
24	K 2, Holzbunge - Schirnau (L 42)	4,800	1.300.000,00 €	teilweise Priorität 3A* sonst Priorität 3B*
25	K 33, Radweg Elsdorf-Westerm.- L 39	0,330	350.000,00 €	nur in Verbindung mit dem Radweg an der L 39 gem. Beschluss des Kreises vom 26.06.2002

* Priorität 1	Mindestens Schulverbindung 1. Ordnung** oder Schulverbindung 2. Ordnung + Alltagsverbindung oder Schulverbindung 2. Ordnung + Radfernweg oder Alltagsverbindung + Radfernweg
Priorität 2	Mindestens Schulverbindung 2. Ordnung** oder Alltagsverbindung oder Radfernweg
Priorität 3	A: Freizeitverbindung + "sonstige Alltagsverbindung" B: Freizeitverbindung oder "sonstige Alltagsverbindung"

** Schluverbindung 1. u. 2. Ordnung unterscheiden sich durch die Entfernung zur Schule

Radwege an Kreisstraßen

	Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen

Stand: September 2017

←Felmerholz
Felm
2D
Karte
Google
Bilder © 2018 Google,Kartendaten © 2018 GeoBasis-DE/BKG (©2009),Google
Deutschland
Bedingungen
Feedback geben
100 m

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Rendsburg / 16-Millionen-Programm 15:57 Uhr / 11.04.2018

Neue Radwege will der Kreis

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde steigt nach einer jahrelangen Pause in den Neubau von Radwegen an seinen Kreisstraßen ein. Start soll im kommenden Jahr sein. Oben auf der Liste stehen eine 1,6-Kilometer-Strecke von Quarnbek nach Melsdorf und ein 7,3 Kilometer langer Weg von Holtsee nach Eckernförde.

Von Hans-Jürgen Jensen

250 Kilometer lang ist das Radwegenetz an Kreisstraßen. Quelle: Jan Torben Budde

Rendsburg. Den Großteil der Kosten für den Bau der neuen Radwege sollen Land und Kreis übernehmen. Bei den Gemeinden bleibt ein Rest. Was auf Land, Kreis und Gemeinden konkret zukommt, könne sie noch nicht beziffern, sagte Cora von der Heide, Fachdienstleiterin in der Kreisverwaltung, am Mittwoch.

Bordesholm, Aukrug, Hütten, Rieseby

Radwege in einer Gesamtlänge von 45 Kilometern führen eine vierstufige Prioritätenliste an. Der Kreis will neue Strecken unter anderem von Bordesholm nach Hoffeld, von Aukrug nach Heinkenborstel, von Tappendorf nach Mörel, von Hummelfeld nach Hütten und von Rieseby nach Saxdorf bauen lassen. Er rechnet mit Gesamtkosten von knapp 16 Millionen Euro.

"Keine neuen Kredite"

Davon könnten mehrere Millionen auf den Kreis zukommen, meinte Cora von der Heide. Dieser ist im Unterschied zu anderen Kreisen und Kommunen inzwischen nahezu schuldenfrei. Die Neuaufnahme von Krediten für die Finanzierung des Radwegeprogramms lehnte Landrat Rolf-Oliver Schwemer mehrfach ab. Über welchen Zeitraum das Programm laufen soll, stehe noch nicht fest, erklärte Cora von der Heide.

Kreis zuständig für Unterhalt

Der Bau- und Umweltausschuss beschloss am Dienstagabend Kriterien für das neue Programm. So soll der Kreis 80 Prozent der reinen Baukosten und des Grunderwerbs von dem Betrag übernehmen, der nach Abzug der Landesförderung übrig bleibt, teilte die Fachdienstleiterin mit. Die fertigen Radwege übernehme der Kreis, der dann für ihren Unterhalt zuständig sei.

Zurzeit ist das Radwegenetz an Kreisstraßen rund 250 Kilometer lang. Das entspricht der Hälfte des Kreisstraßennetzes, das der Kreis derzeit umfangreich erneuern lässt.

Kieler Nachrichten

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de

An den Vorsitzenden des Umwelt- und
Bauausschusses des
Kreises Rendsburg-Eckernförde
Herrn Reimer Tank
und Frau Tanja Petersen
Fachbereich – Umwelt, Kommunal- und Ordnungswesen
Kaiserstr. 8

24768 Rendsburg

Antrag zur Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses am 11.10.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Frau Petersen

der Südschleswigsche Wählerverband stellt zur nächsten Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses wie bereits in der Hauptausschusssitzung vom 30.08.2018 angekündigt, einen Antrag zur Förderung eines Radwege-Neubaus an der Kreisstraße 24 im Abschnitt Felm-Felmerholz.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Schunck

Fraktionsvorsitzender SSW Kreis Rendsburg-Eckernförde

Begründung:

Aus dem Verwaltungsbericht unseres Landrats, Herrn Dr. Schwemer, vorgestellt in der Kreistagssitzung des 26. März 2018, (siehe Anlage 1:VB_KT_Maerz_2018), geht hervor, dass das Radwegeverkehrskonzept aus dem Jahre 2010 und der Radwegeneubau wieder aufgenommen werden soll. Hierbei sollen zunächst die Radwege vom Kreis gefördert werden, die als Schulweg genutzt werden müssen und somit in die Kategorie der Priorität 1 bzw. 2 fallen.
Laut einem Artikel in den Kieler Nachrichten vom 20. Dezember 2017 (siehe Anlage 2) kündigte Herr Dr. Schwemer eine aktuelle Prioritätenliste für den Radewege-Neubau für den Sommer 2018 an. Diese Prioritätenliste wurde den Kreisfraktionen bis dato noch nicht ausgehändigt; dem SSW liegt jedoch eine Liste Stand September 2017 vor (siehe Anlage 3: Radwege an Kreisstraßen), aus denen die Priorisierung einzelner Maßnahmen zum Radwegeneubau abzuleiten sind.
In der Prioritätenliste sind drei Maßnahmen (Nr. 13, 17 und 18) mit der Priorität 1 klassifiziert. Unter Punkt 18 ist der Streckenabschnitt der K24 zwischen den Ortschaften Felmerholz und Felm beschrieben.
Aufgrund der positiven Entwicklung des Haushaltes des Kreises hat der SSW den SPD-Ortsverein Felm unterstützt, einen Antrag zur Förderung des

Radwegeneubaus an der Kreisstraße 24 in der Gemeindevertreter-Versammlung am 10. September 2018, zu beantragen. Die Gemeindevertretung Felm aus Mitgliedern der ortsansässigen CDU, SPD und einer Wählergemeinschaft hat diesem Antrag entsprochen, weshalb der SSW nun die Förderung des Radwegeneubaus an der K24, zwischen den Ortschaften Felm und Felmerholz im Kreis beantragt.
Aus dem SPD-Antrag geht hervor, dass die Gemeinde Felm schon seit mehr als 30 Jahren den Bedarf eines Radweges an der K24 sieht. Der SSW hält eine bauliche Maßnahme in diesem Streckenabschnitt der K24 ebenfalls für dringend erforderlich.

Folgende Punkte verdeutlichen zusätzlich zur Klassifizierung in die Priorität 1, warum der Neubau an der K24 höchste Gewichtung erhalten sollte:

1. Die Straßenbreite beträgt nur 4 Meter (üblich ist nach deutschem Regelwerk eine Fahrstreifenbreite von 2,75 bis 3,75 m pro Fahrbahn; d.h. auf einer zweispurigen Straße von mindestens 5,50 m).
2. Der Straßenabschnitt liegt außerhalb von Ortschaften, so dass eine theoretische Geschwindigkeit von 100 km/h zulässig ist.
3. Die Trassenführung der K24 in diesem Abschnitt ist durch seinen kurvigen Verlauf schwer einsehbar (siehe Anlage 4); vorrausschauendes Fahren ist daher nur eingeschränkt möglich.
4. Die Straße ist beidseitig von Knicks eingegrenzt, was die Sicht zusätzlich erschwert und Fußgängern und Radfahrern ein Ausweichen bei Gefahr kaum ermöglicht.
5. Die Straße verfügt über keine Straßenbeleuchtung, so dass in der Dämmerung vor allem im Herbst, wenn die Knicks noch in vollem Laub stehen, Personen und Radfahrer für Autofahrer nur schwer rechtzeitig auf der Straße ausgemacht werden können.
6. Die Straße wird nicht nur von PKW während der Stoßzeiten am frühen Morgen und in den Abendstunden genutzt, sondern auch vornehmlich von landwirtschaftlichen Maschinen sowie dem ÖPNV und Schwerlastverkehr.

Aus einem weiteren Zeitungsartikel in der KN vom 11. April 2018 (siehe Anlage 5) geht hervor, dass der Kreis entsprechend des Beschlusses des Umwelt- und Bauausschusses vom 10. April 2018 einen Neubau zu 80% fördert. Inwieweit und ob der Kreis sich auch an den Kosten für den benötigten Grunderwerb beteiligt, wie in der KN behauptet, benötigt der abschließenden Klärung. Die geschätzten Gesamtkosten ohne Grunderwerb werden auf 1,025 Mio. € beziffert wie aus der „Radwege an Kreisstraßen“-Liste zu entnehmen ist.
Zuletzt soll ferner noch darauf hingewiesen werden, dass weitere bauliche Maßnahmen im Kreisgebiet mit einer geringeren Priorisierung (3a, 3b), erst umgesetzt werden sollen, wenn die Maßnahmen der Kategorie 1 und 2 abgeschlossen sind. Hierbei sei als Beispiel nur der Straßenabschnitt an der K61 zwischen Altenhof und Holtsee (Priorität 3b) erwähnt, deren zuständige Gemeinde nicht nur seit über 30 Jahren wie die Gemeinde Felm auf einen Radwegeneubau wartet sondern bereits über 40 Jahre (Online nachzulesen in der Bürgerzeitung „Quark“ der Gemeinde Holtsee Ausgabe 37 (106) vom Juli 2016.
Ich bitte deshalb um eine positive Empfehlung des Umwelt- und Bauausschusses an den Hauptausschuss über die Förderungsmaßnahme der Gemeinde Felm,

wodurch auch ein entscheidender Schritt in der Zielsetzung des Kreises zur Verbesserung des gesamten Radwegenetzes im Kreisgebiet getan werden könnte.

Anlage 1: Verwaltungsbericht vom März 2018
Anlage 2: Zeitungsartikel vom Dezember 2017
Anlage 3: Prioritätenliste vom September 2017
Anlage 4: Kartenausschnitt K24 Streckenabschnitt Felmerholz-Felm
Anlage 5: Zeitungsartikel vom April 2018

gez. Dr. Michael Schunck, Fraktionsvorsitzender SSW Kreis Rendsburg-Eckernförde

Amt Dänischer Wohld
Der Amtsdirektor

Amt Dänischer Wohld • Postfach 1232 • 24212 Gettorf

Herrn Vorsitzender des Bau-
und Umweltausschusses des
Kreises Rendsburg-Eckernförde
Reimer Tank
Ausschließlich per Email:
reimer.tank@freenet.de

24214 Gettorf • Karl-Kolbe-Platz 1

Vermittlung: 04346/ 91-200
Telefax: 04346/ 91-254
E-Mail: poststelle@amtdw.landsh.de
Internet: www.amt-daenischer-wohld.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr

Auskunft erteilt: Matthias Meins
I. OG, Zi. 4

Durchwahl: 04346/ 91-201
E-Mail: meins@amtdw.landsh.de

Gettorf, den 25.09.2018

Nachrichtlich per Email: tanja.petersen1@kreis-rd.de

Antrag der Gemeinde Felm auf Aufnahme der Kreisstraße 24 zwischen Felm und Felmerholz in das Radwegekonzept des Kreises Rendsburg-Eckenförde

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Tank,

mit folgendem Antrag der Gemeinde Felm sowie der Bitte um Beratung desselben in der nächsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses wende ich mich höflich an Sie: Die Gemeindevertretung Felm hat in ihrer Sitzung vom 10.09.2018 folgenden Beschluss gefasst:

> *Die Gemeinde Felm stellt zeitgerecht einen Antrag an den Kreis Rendsburg-Eckernförde zum Bau eines Radweges zwischen Felm und Felmerholz.*

Bereits in der vorausgegangenen Sitzung des Bauschusses wurde ein sinngemäßer Beschluss gefasst.

Der Wunsch der Gemeinde Felm nach einem Radweg an der Kreisstraße 24 zwischen den Ortsteilen Felm und Felmerholz besteht seit vielen Jahren. Leider wurde dieser Wunsch nie realisiert. Warum das ist so ist, hat sich der Felmer Kommunalpolitik und mir niemals vollständig erschlossen.

Als der Kreis Rendsburg-Eckernförde im Jahre 2018 beschloss, den Radwegebau wieder zu fördern, entstand natürlich die Hoffnung, dass nunmehr auch die K 24 auf dem genannten Abschnitt involviert ist. Dem war zu unserem großen Bedauern nicht so, wie wir anhand der im Juni 2018 von Frau Jessica Thode versandten Unterlagen feststellen mussten; auch eine direkte Nachfrage Anfang Juli 2018 durch unsere Verwaltung ergab keinen anderen Sachstand. Auch Bürgermeister Friedrich Suhr erkundigte sich noch einmal persönlich bei Herrn Landrat Dr. Schwemer im Rahmen der Dienstversammlung vom 28.06.2018 und erhielt ebenfalls keine positive Antwort. Insoweit kamen wir gemeinsam überein, dass es unter diesen Umständen nicht sinnvoll ist, einen Antrag der Gemeinde Felm beim Kreis auf Kreisförderung für den Bau eines Radweges an der K 24 zu stellen. Ohne Förderung ist der Bau jedoch zu teuer.

Nunmehr erhalte ich über den Weg der Kommunalpolitik ein Papier mit dem Dateiname „Radwegeliste Stand September 2017", welches erkennbar dem Kreis Rendsburg-Eckernförde zuzuordnen ist. Nur einen Tag vor ihrem Ausscheiden in den Mutterschutz hat Frau Thode mir zudem telefonisch bestätigt, dass dieses Papier aus der Sphäre des Kreises Rendsburg-Eckernförde stammt - die exakte Zuordnung des Papiers blieb indessen unklar. Ungeachtet dessen ist dieses Papier m. E. durchaus begrüßenswert, da in dem Papier unter der laufenden Nummer 18 die

„K 24, Neubau Felm – Felmerholz" als Radweg mit der Priorität 1*

bezeichnet wird. Kreisseitig wurde demnach offenbar anerkannt, dass dieses Kreisstraßenstück infolge u. a. der Schulverbindungen vorrangig förderungsfähig ist.

Ich mutmaße, dass diese - unbestritten sinnvolle - Priorisierung keinen Eingang in das Radverkehrskonzept gefunden hat, weil in den Bemerkungen dieses 2017er Papieres der Hinweis zu finden ist, dass der „Neubau (Verlegung) der K 24 aufgrund der geringen Verkehrsbelastung nicht förderfähig gemäß LBV-SH vom 22.07.2011 [ist]". Sofern dies der Grund für die Nichtaufnahme in das Radverkehrskonzept ist, verstehe ich ihn nicht. Möglicherweise hängt es mit einer Verkehrszählung aus dem Jahr 2011 durch den LBV zusammen. Allerdings bezog sich meines Wissens diese Verkehrszählung auf den Ausbau des Hunnenbergweges zur Kreisstraße, also auf eine ganz andere Fragestellung. Damals wurden naturgemäß die Kraftfahrzeuge gezählt – und eben nicht die Fahrradfahrer. Das Potenzial für einen Radweg an dieser Stelle ist in der Tat hoch: Im Ortsteil Felm existiert ein funktionierender Grundschulstandort, der natürlich auch von Kindern aus Felmerholz und Rathmannsdorf besucht

wird. Es ist naheliegend, dass mit einem Radweg viele dieser Kinder den Schulweg mit dem Fahrrad antreten würden. Ohne Radweg hingegen ist die Straße zu eng und gefährlich, dies unzweifelhaft für Kinder im Grundschulalter. Doch auch für den Alltagsradverkehr und touristischen Radverkehr würde ein Radweg eine erhebliche Verbesserung darstellen. Kurz um: Wir meinen, dass der Kreis in seinem Papier von September 2017 zu Recht erkennt, dass dieses Stück der Kreisstraße 24 mit der Priorität 1* ausgezeichnet wird.

Ich kenne nicht den Grund für den bedauerlichen Sinneswandel des Kreises. Vor diesem Hintergrund meine ich, dass es gegenüber der Gemeinde Felm geboten wäre, die Aufnahme der K 24 in das Radverkehrskonzept erneut zu diskutieren, um den Weg für das Jahr 2019 (oder nachfolgend) zu ebnen. Natürlich muss mit dem LBV die Förderungsfähigkeit gemäß GVFG diskutiert werden. Dies sollten unsere beiden Häuser tun.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Tank, namens des Bürgermeisters Friedrich Suhr sowie der gesamten Gemeindevertretung bitte ich daher formal um erneute Beurteilung dieses Straßenstücks der K 24 zwischen Felm und Felmerholz.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Meins

Matthias Meins
- Amtsdirektor -

Anlage: Kopie des Papiers „Radwegeliste Stand September 2017“

Radwege an Kreisstraßen

	Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen
1	K 15, Radweg Reesdorf - Techelsdorf	4,000		fertig
2	K 82, OD Todenbüttel	1,000		fertig
3	K 42, Radweg Owschlag - Brekendorf	2,350		fertig
4	K 2, Radweg Holzbunge - Ahlefeld II. BA (Bistensee - Holzbunge)	1,400		fertig
5	K74, Radweg Jahrsdorf - Kreisgrenze **	1,360		fertig
6	K 27, Ausbau der OD Jevenstedt	1,400		fertig
7	K 77, Radweg Thumby - Sensby	1,440		fertig
8	K 21, Radweg Todenbüttel - Haale	5,500		fertig
9	K 92, Schinkel-Revensdorf I. BA (Landwehr - Moorweg)	1,200		fertig
10	K 92, Schinkel-Revensdorf II. BA (Schinkel - Revensdorf)	2,400		fertig
11	K 92, Schinkel-Revensdorf III. BA (Groß Königsförde - Revensdorf)	4,300		fertig gebaut in der Trägerschaft der Gemeinde Der Kreis beteiligt sich gem. Vereinbarung aus 2012 mit 50% der bei der Gemeinde verbleibenden Kosten (rd. 230.000,00 €).
12	K 43, Schülp/Rendsburg - Jevenstedt	3,255		fertig gebaut in der Trägerschaft der Geemeinden
13	K 3, Radweg Melsdorf - Quarnbek	1,800	950.000,00 €	keine vorrangige Dringlichkeit gem. MWWV vom 21.06.2010; Priorität 1 gem. **Radverkehrskonzept des Kreises***
14	K 14, Altenhof - Holtsee	8,200	2.500.000,00 €	Priorität 3B*
15	K 61, Radweg Thumby - Grünholz	3,500	950.000,00 €	Priorität 2*
16	K 1, Radweg Alt Duvenstedt - L 265 II. BA	2,050	550.000,00 €	Priorität 3B*

Radwege an Kreisstraßen

	Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen
17	K 11, Timmaspe - Schülp	2,000	600.000,00 €	Priorität 1*
18	K 24, Neubau Felm - Felmerholz	1,300	1.025.000,00 €	**Radweg an der vorh. K 24** **Priorität 1*;** **Neubau** (Verlegung) der K 24 aufgrund der geringen Verkehsbelasung **nicht förderfähig** gem. LBV-SH vom 22.07.2011
19	K 29, Bokel - Bokel Bahnhof	1,000	300.000,00 €	Priorität 3B*
20	K 19, Rathmannsdorf - Altenholz	3,500	960.000,00 €	Priorität 3B*
21	K 46, Timmaspe - Gnutz	3,100	850.000,00 €	nicht im Radverkehskonzept des Kreises aufgenommen
22	K 67, Emkendorf - Bredenbek	6,650	2.000.000,00 €	nur auf einem Teilstück zwischen Rolfshörn und Schönhagen Priorität 3B*
23	K 54, Heerweg (K 86) - Esprehm	2,500	650.000,00 €	Priorität 3B*
24	K 2, Holzbunge - Schirnau (L 42)	4,800	1.300.000,00 €	teilweise Priorität 3A* sonst Priorität 3B*
25	K 33, Radweg Elsdorf-Westerm.-L 39	0,330	350.000,00 €	nur in Verbindung mit dem Radweg an der L 39 gem. Beschluss des Kreises vom 26.06.2002

* Priorität 1	Mindestens Schulverbindung 1. Ordnung** oder Schulverbindung 2. Ordnung + Alltagsverbindung oder Schulverbindung 2. Ordnung + Radfernweg oder Alltagsverbindung + Radfernweg
Priorität 2	Mindestens Schulverbindung 2. Ordnung** oder Alltagsverbindung oder Radfernweg
Priorität 3	A: Freizeitverbindung + "sonstige Alltagsverbindung" B: Freizeitverbindung oder "sonstige Alltagsverbindung"

** Schluverbindung 1. u. 2. Ordnung unterscheiden sich durch die Entfernung zur Schule

Radwege an Kreisstraßen

Maßnahme	Länge [km]	vorauss. Gesamtkosten [EUR]	Bemerkungen

Stand: September 2017